

Der „israelitische Tempel“

BASISINFORMATION und AUFGABENSTELLUNG

Geht man heute durch die Straßen von Wiener Neustadt, findet man die einst prachtvolle Synagoge der jüdischen Gemeinde nicht mehr. Das Kultgebäude ist aus dem Stadtbild verschwunden. (Es wurde in den 1950er Jahren abgerissen.)

Pläne und wenige Fotografien ermöglichen es, den Standort der Synagoge aufzuspüren und ihre bauliche Ausführung zu erkennen.

Auf dem folgenden Plan (Abb. 2) ist die Synagoge, die damals auch als „Tempel“ bezeichnet wurde, eingezeichnet.

Aufgabenstellung:

Zur ersten Abbildung:

- Wo stand der Fotograf dieses Bildes?
- Welche Gebäude (in Wiener Neustadt) erkennen Sie?
- Wo stand die Synagoge? Nennen Sie (mit Hilfe aktueller Karten) eine genaue Adresse!

Zur zweiten Abbildung:

- Wie groß war dieses Gebäude vermutlich? (Treffen Sie Ihre Einschätzung, indem Sie dazu die Breite der Wiener Straße vergleichen!)
- Welches Zeichen trägt das Gebäude?
- Welche Gebäude stehen heute in diesem Straßenzug?
- erinnert heute noch irgendetwas an die Synagoge bzw. ihren Standort?

Der „israelitische Tempel“

MATERIAL 1



Abb. 1: Wiener Neustadt – Blick von der Innenstadt in Richtung Norden (Postkarte, um 1910)
aus: IVM Inv.Nr. 2728

Der „israelitische Tempel“

MATERIAL 2

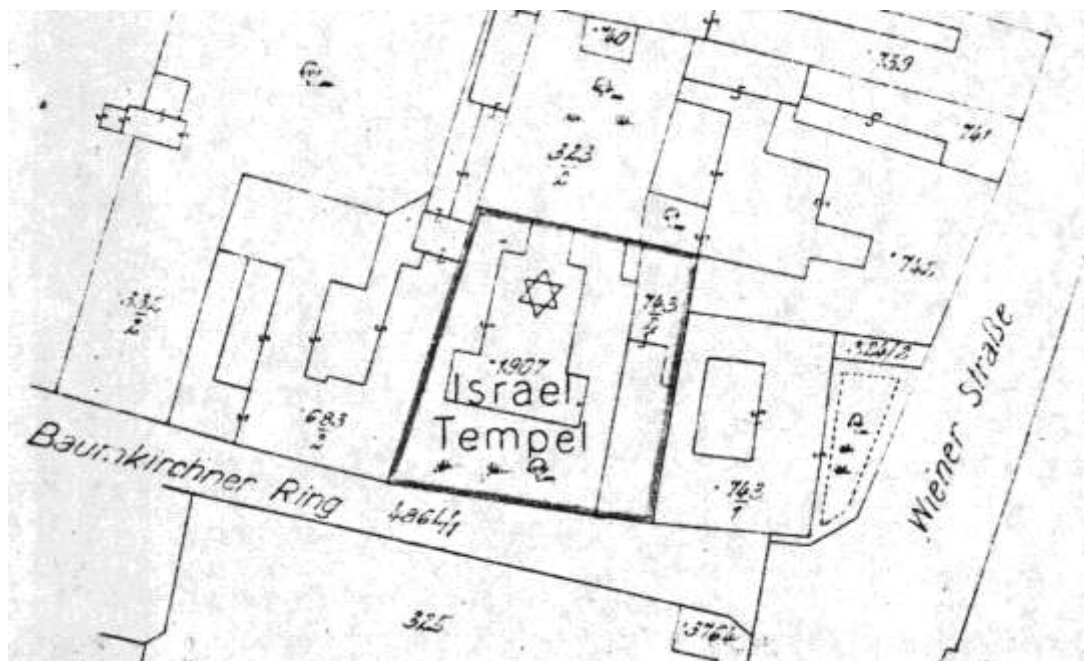


Abb. 2: Auszug aus dem Grundbuch
aus: StAWN, Akten der Magistratsdirektion, Alter Bestand, Nr. 98.

Der „israelitische Tempel“

LÖSUNG

Zur ersten Abbildung:

- Der Fotograf dieses Bildes befand sich auf dem Liebfrauen-Dom, aber nicht auf einem der Türme des Doms, sondern offenbar im nordöstlichen Bereich des Kirchendaches, im kleinen Türmchen.
- Der heute noch bestehende Durchgang vom Domplatz zur Petersgasse und weiter zum Baumkirchnerring ist erkennbar. In der Mitte des rechten Bildrandes ist die Kirche St. Peter an der Sperr und am oberen Bildrand die Vorstadtkirche (in der Wiener Straße; heute neben dem Stadtarchiv) als christliches Gotteshaus zu sehen.
- Die Synagoge stand an der Adresse Baumkirchnerring 4.

Zur zweiten Abbildung:

- Die Synagoge hatte eine Größe von zirka 340 Quadratmetern.
- Das Gebäude trägt als auffälliges Zeichen an der Hauptfassade einen „Davidstern“.
- Heute befindet sich in diesem Straßenzug ein Gebäude der Gewerkschaft („Anton-Proksch-Haus“) und daneben das ehemalige Dorotheum. Daran schließen ein Einkaufszentrum (mit einer Bank im Erdgeschoß sowie einer Veranstaltungshalle im Dachgeschoß) sowie ein Postgebäude an.
- Heute erinnert noch eine Gedenktafel (beim Eingang in das „Anton-Proksch-Haus“) an die Synagoge.